

Netzwerke in Kommunen

Strukturen für bürgerschaftliches Engagement in Kommunen stärken – mit diesem Ziel ist die Engagierte Stadt im Januar 2015 mit ihrer Ausschreibung gestartet. Gesucht wurden bis zu 50 Orte in Deutschland mit einer Kommunengröße zwischen 10.000 und 100.000 Einwohnern.

Derzeit wird in 55 Orten an den Konzepten gefeilt, denn die Engagierte Stadt ist nicht das „Projekt“ einer einzelnen Freiwilligenagentur oder eines Mehrgenerationenhauses, sondern es geht schon in der Bewerbungsphase darum, mit den wichtigsten Akteuren vor Ort gemeinsam zu entwickeln, wie man bürgerschaftliches Engagement vor Ort stärken kann oder wie man die Zusammenarbeit zu bestimmten Themen ausbaut. Am Tisch sitzen Vereine, Freiwilligenagenturen, fast immer Mitarbeiter der Verwaltung, manchmal eine Bürgermeisterin, Vertreter von Caritas und Diakonie, AWO oder Rotem Kreuz, Schulen, Kitas und Bürgerinitiativen und manchmal sogar auch lokale Unternehmen oder Wohnungsbaugenossenschaften. Die Zusammensetzung der Bewerber der Engagierten Stadt ist ähnlich vielfältig wie die der Engagementszene. Neben klassischen Infrastruktureinrichtungen für bürgerschaftliches Engagement sind gut ein Drittel andere Organisationen der Zivilgesellschaft, zumeist Vereine mit einem thematischen Fokus. Das Ziel der Engagierten Stadt ist ein stabiles trisektorales Netzwerk in den Kommunen, welches gemeinsam Ziele erreicht. Das erste Fazit ist, dass es bereits lose Netzwerke vor Ort gab, es wurde sich ausgetauscht, wer was macht. Gemeinsam die drängendsten Probleme anzugehen, ist dabei jedoch eher wenig erprobt. Die Engagierte Stadt schafft Räume, in denen gemeinsam Zukunftsmusik komponiert wird. Zunächst einmal wird Transparenz geschaffen. Wer arbeitet in unserer Kommune zu unserem Thema? Wer macht was? Im zweiten Schritt werden in einem Treffen die vielen unterschiedlichen Themen auf den Tisch gelegt, bevor sich die Akteure vor Ort auf das drängendste Thema verständigen.

Was soll in drei, was in fünf Jahren anders sein in unserer Kommune?

Die Antworten sind so unterschiedlich wie die Akteure am Tisch, und doch gelingt es, sich am Ende auf einen gemeinsamen Fahrplan zu einigen. Wohlwissend, dass dieser immer mal wieder in den kommenden Jahren hinterfragt wird.

Es geht darum, gemeinsam das gesetzte Ziel zu erreichen. Aber es geht vor allem darum, das Zusammenwirken miteinander zu erproben. Gelingt es beim Thema Flüchtlinge, alle Akteure und

Bürgerinitiativen zu einem abgestimmten Handeln, zu gemeinsamen Aktionen und zu einem Ineinandergreifen der Aktivitäten zu bewegen, dann gelingt es vielleicht künftig auch zu anderen Themen, z.B. Vereinsamung im Alter, Jugendkriminalität oder Quartiersentwicklung/ Nachbarschaftshilfe. Stabile Strukturen für bürgerschaftliches Engagement und Beteiligung, einfache Mitmachgelegenheiten für interessierte Bürger sollen auf- und ausgebaut werden.

Was braucht es für eine Engagierte Stadt?

Prozesse und Prozessmoderatoren. Wir wissen heute nicht, was am Ende aus den bis zu 50 Engagierten Städten wird. Mit Offenheit und keiner klaren Agenda für die kommenden zweieinhalb Jahre versucht das Programm, den Bedürfnissen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor Ort Raum zu geben. Auch wenn derzeit an Zielen und Wirkungen gearbeitet wird, diese in Konzepten niedergeschrieben werden, so sind sich sowohl Teilnehmer als auch Förderpartner bewusst: Wir wissen nicht, was am Ende herauskommt. Insbesondere die Förderpartner – das Bundesfamilienministerium, die Bertelsmann Stiftung, die BMW Stiftung, die Herbert Quandt-Stiftung, der Generali Zukunftsfonds, die Körber-Stiftung und die Robert Bosch Stiftung – vertrauen darauf, dass die Akteure vor Ort wissen, was das drängendste Problem ist. Wir liefern die Methode, indem wir motivieren, möglichst alle wichtigen Akteure vor Ort in einen Prozess einzubeziehen. „Seien Sie Moderator für die gemeinsame Zielfindung. Verteilen Sie Aufgaben und überprüfen Sie regelmäßig, ob das Ziel erreicht wurde. Verstehen Sie sich im Netzwerk als ERMÖGLICHER für bürgerschaftliches Engagement und Beteiligung.“

Welche Rollen sind zu vergeben?

Manch einer spricht von Augenhöhe als wichtigem Punkt für die Zusammenarbeit. In der Tat sollte sich keiner überlegen fühlen, weil er mehr Mittel, mehr Wissen oder eine vermeintlich prestigeträchtigere Position hat. Aber es schadet nicht, sich einzugestehen, dass der Einzelne besondere Fähigkeiten hat und man selbst als Prozesskoordinator nicht alles selbst erledigen kann.

Das Besondere am Förderkonsortium der Engagierten Stadt ist, dass alle Partner neben finanziellen Beiträgen auch ihre Expertise einbringen. Der eine ist sehr erfahren in Pressearbeit, weil er einen journalistischen Hintergrund hat. Ein anderer kann helfen, wenn es um Fragen der Evaluation geht oder auch, wie man die Politik einbindet. Die Stärken der Einzelnen zu erkennen und sie aktiv in den Prozess einzubinden, ist die Aufgabe des Prozesskoordinators vor Ort. Das Positive ist zum einen, dass die Aufgaben verteilt werden und Ressourcen entlastet werden, zum anderen steigt die Identifikation der Einzelnen mit dem Programm und dem Prozess. Man bringt sich selbst ein und will, dass etwas Gutes dabei herauskommt.

Wie erhalten wir die Motivation vor Ort, an dem Prozess weiter mitzuarbeiten?

Das ist wohl die Königinnenfrage, auf die wir noch keine Antwort haben. Es lässt sich vermuten: Je gewichtiger das Problem vor Ort, desto stärker der Wille, an der Lösung mitzuwirken.

Ab September stellen wir uns dieser Frage mit den endgültigen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Programms Engagierte Stadt. Wir lassen Sie gern an den Erfahrungen teilhaben. Schauen Sie doch mal rein unter www.engagiertestadt.de.

Autorin:

Alina Mahnken, Leiterin Programmbüro Engagierte Stadt, Körber-Stiftung, Sprecherin der AG 4 Perspektiven der lokalen Bürgergesellschaft des BBE.

Kontakt: mahnken@koerber-stiftung.de

Redaktion:

BBE-Newsletter für Engagement und Partizipation in Deutschland

Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement (BBE)

- Geschäftsstelle -

Michaelkirchstr. 17-18

10179 Berlin-Mitte

+49 (0) 30 6 29 80-11 5

newsletter(at)b-b-e.de

www.b-b-e.de